



**BILDUNGSMINISTER
KONFERENZ**

Bericht zur Verbraucherbildung an Schulen

(Beschluss der Bildungsministerkonferenz vom 05.06.2025 für die Kultusministerkonferenz)

SEKRETARIAT DER KULTUSMINISTERKONFERENZ

BERLIN · Taubenstraße 10 · 10117 Berlin · Postfach 11 03 42 · 10833 Berlin · Telefon +49 30 25418-499
BONN · Graurheindorfer Straße 157 · 53117 Bonn · Postfach 22 40 · 53012 Bonn · Telefon +49 228 501-0

1. Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

BW	Themen der Verbraucherbildung sind in den Bildungsplänen aller Schularten und übergreifend durch die Leitperspektive Verbraucherbildung im Bildungsplan 2016 verankert.
BY	„Ökonomische Verbraucherbildung“ ist ein eigenes schulart- und fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel in allen Jahrgangsstufen. Ein weiteres dieser Ziele mit gleicher Verankerung ist „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“. Darunter werden sechs Handlungsfelder subsumiert, die jeweils Kernbereiche der Verbraucherbildung aufgreifen: Gesundheit, Ernährung, Haushaltsführung, Selbstbestimmtes Verbraucherverhalten, Umweltverhalten, Digital handeln
BE	Übergreifendes Thema für alle Jahrgangsstufen
BB	1-13
HB	1-13
HH	1 bis 10/11
HE	Ja, in den Jgst. 5-10 und 11
MV	1,2,3,4,7,8,9, 11/12
NI	Fächerübergreifend in GS und Sek I
NW	Verbraucherbildung ist auch integraler Bestandteil der Lehr- und Kernlehrpläne für alle Schulformen und -stufen im all-gemeinbildenden Bereich.
RP	In allen Jahrgangsstufen gemäß Richtlinie Verbraucherbildung RLP
SL	GemS Jg. 5-6 (Arbeitslehre) Gym Jg. 8 - 13 (Wirtschaftslehre / Sozialkunde / Politik)
SN	Alle Klassenstufen, unterschiedliche Fächer
ST	Jahrgangsstufe 3/4 Fachlehrplan Sachunterricht (Grundschule), Jahrgangsstufe 5/6, 7/8, 9/10 Fachlehrpläne Wirtschaft-Technik und Hauswirtschaft (Sekundarschule), Jahrgangsstufe 7/8, 9/10 Fachlehrplan Geographie (Sekundarschule und Gymnasium), Jahrgangsstufe 8 Fachlehrplan Sozialkunde (Sekundarschule), Jahrgangsstufe 9 Fachlehrplan Sozialkunde (Gymnasium), Jahrgangsstufe 9, 10 Fachlehrplan Wirtschaftslehre (Gymnasium)
SH	5-10
TH	7/8, 9/10*

2. Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

BW	Die Fächer „Alltagskultur, Ernährung und Soziales“ sowie „Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung“ sind Leitfächer für die Verbraucherbildung. Über die Leitperspektive Verbraucherbildung erfolgt die Verankerung der Verbraucherbildung in weiteren naturwissenschaftlichen, geistes- oder sozialwissenschaftlichen Fächern.
BY	Unabhängig von der Schulart ist Verbraucherbildung in BY selbstverständlicher Bestandteil des schulischen Bildungsweges; im Lehrplan bzw. in den Studententafeln aller Schularten in eigenen Fächern verortet und von fachlich qualifizierten Lehrkräften Tag für Tag vermittelt; v. a. in den folgenden Leitfächern: Grundschule: Heimat- und Sachunterricht (HSU), Mathematik; Mittelschule: Ernährung und Soziales, Wirtschaft und Beruf, Wirtschaft und Kommunikation; Förderschulen: Berufs- und Lebensorientierung (BLO), Ernährung und Soziales (ES), HSU; Realschule: Ernährung und Gesundheit (EG), Geographie (Geo), Wirtschaft und Recht (WR); Gymnasium: Geo, Sozialpraktische Grundbildung (SWG), WR, Wirtschaftsinformatik (WWG); Wirtschaftsschule: Mensch Umwelt, Technik; Ökonomische Bildung; ab 2025/2026: Module <i>Fit for Finance</i> , Gesundheit, Umweltökonomie, <i>Life Skills</i> Fachoberschule / Berufsoberschule: grundsätzlich alle Fächer aus dem Bereich WR (z. B. Internationale Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaft Aktuell; Sozialwirtschaft und Recht, Rechtslehre)
BE	kein Leitfach
BB	Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T) ab 5 Jahrgangsstufe
HB	Sachkunde (Primar); Wirtschaft-Arbeit-Technik (Sek I) Wirtschaft (Sek II)
HH	1 bis 4: fächerübergreifende Aufgabengebiete Gesundheitsförderung, Globales Lernen, Medienerziehung, Umwelterziehung, Sachunterricht, Sozial- und Rechtserziehung 5 bis 10/11: Gesundheitsförderung, Globales Lernen, Medienerziehung, Umwelterziehung, Sozial- und Rechtserziehung, Berufsorientierung, Politik / Gesellschaft / Wirtschaft sowie an Stadtteilschulen das Fach „Berufliche Orientierung – Leben, Arbeit und Beruf“
HE	Verbraucherschutz/Finanzbildung gehört nach dem Hessischen Schulgesetz zu den besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben nach § 6 Abs. 4 HSchG, daher gibt es in allen Kerncurricula fachübergreifende Kompetenzbeschreibungen, die entsprechende Kompetenzen ausweisen.

	Leitfach: Politik und Wirtschaft (Sek I/Sek II), Aspekte der Verbraucherbildung werden insbesondere auch in den Fächern Sachunterricht (Primarstufe), Arbeitslehre (Sekundarstufe I), Biologie, Mathematik, Informatik und Geographie (Sek. I und II) sowie im Fach Wirtschaftswissenschaften (Sek. II) vermittelt.
MV	kein Leitfach
NI	kein Leitfach
NW	<p>Die Verbraucherbildung in den Schulen NRWs soll die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Schülerinnen und Schüler in ihrer Rolle als jugendliche Konsumentinnen und Konsumenten wie auch für ihr späteres Leben entsprechende u.a. Sach- und Urteils Kompetenzen erwerben.</p> <p>Verbraucherbildung ist ein übergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel aller Kernlehrpläne. Eine fachangemessene Berücksichtigung der Verbraucherbildung in den Lehr- und Kernlehrplänen wird bei deren jeweiliger Novellierung überprüft. Ein besonderer Beitrag zur Verbraucherbildung wird durch die sogenannten Leitfächer Sachunterricht in der Primarstufe, Hauswirtschaft sowie Wirtschaft und durch die Fächer Politik bzw. Wirtschaft-Politik im Pflicht- und Wahlpflichtbereich der Sekundarstufe I erbracht. Über die Leitfächer hinaus findet Verbraucherbildung in weiteren Fächern statt. Von besonderer Bedeutung sind die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie und Chemie, die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer sowie Sport. Auch andere Fächer wie Deutsch, Mathematik, Physik und Technik, die Religionslehren, Musik und Kunst können einen Beitrag zur Verbraucherbildung leisten.</p> <p>Zur Umsetzung wurden schulpraxisnahe Grundlagen zur Implementierung der Verbraucherbildung an Schulen entwickelt.</p> <p><u>Rahmenvorgabe „Verbraucherbildung an Schulen“</u> Die Rahmenvorgabe „Verbraucherbildung an Schulen“ macht die Verbraucherbildung zu einer verpflichtenden Aufgabe aller Schulen der Primar- und Sekundarstufe I. Die Rahmenvorgabe stellt eine Grundlage für die Entwicklung und Überarbeitung von Richtlinien und Lehr- bzw. Kernlehrplänen dar. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/vb/Rahmenvorgabe_Verbraucherbildung_PS_SI_2017.pdf</p>
RP	Sachunterricht, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Wirtschaftslehre, Religion/Ethik Hauswirtschaft und Sozialwesen, Technik und Naturwissenschaften
SL	keine Angabe
SN	kein Leitfach

ST	Sachunterricht (Grundschule), Wirtschaft-Technik, Hauswirtschaft (Sekundarschule), Geographie und Sozialkunde (Sekundarschule und Gymnasium), Wirtschaftslehre (Gymnasium)
SH	Verbraucherbildung
TH	<p>WRT – Wirtschaft-Recht-Technik (Regelschule, Gesamtschule) WR – Wirtschaft und Recht (Thüringer Gemeinschaftsschule, Gymnasium) MBI - Medienbildung und Informatik (Fach wird an allen weiterführenden Schularten ab Schuljahr 2024/2025 beginnend mit Klassenstufe 5 eingeführt) KM - Kurs Medienkunde (alle Schularten), läuft ab Schuljahr 2024/2025 beginnend mit Klassenstufe 5 aus WUE – Wirtschaft-Umwelt-Europa, Wahlpflichtfach (Regelschule, Gesamtschule) INF – Informatik, Wahlpflichtfach</p> <p>* Ergänzung: Allen gültigen Thüringer Lehrplänen beigeordnet sind <u>Leitgedanken</u>. Diese stellen den Bezug zum Thüringer Schulgesetz her, erläutern das zugrundeliegende Bildungsverständnis und gehen dabei auf die verschiedenen Schularten ein. Sie stellen ausführlich den Kompetenzansatz dar, weisen auf die schulinterne Lehr- und Lernplanung hin und geben Hinweise zur Leistungseinschätzung. Damit stellen sie die Basis für die Arbeit mit dem Fachlehrplan dar. Hier sind Schlüsselthemen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (Umgang mit Ressourcen, Klimaschutz, Konsum- und Lebensstil, Kulturelle Vielfalt, natürliche Lebensgrundlagen und Menschenrechte) ausgewiesen, die angemessen im Rahmen der schulinternen Lehr- und Lernplanung zu integrieren sind.</p>

3. Sind die 4 Themenbereiche in Lehr- oder Bildungsplänen Ihres Landes und entsprechender Handreichungen abgebildet?

	Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	Ernährung und Gesundheit	Medien und Information	Nachhaltiger Konsum
BW	Ja, im Bildungsplan 2016 über die Leitperspektive Verbraucherbildung abgebildet.	Ja, im Bildungsplan 2016 über die Leitperspektiven Verbraucherbildung sowie Prävention und Gesundheitsförderung abgebildet.	Ja, im Bildungsplan 2016 über die Leitperspektive Verbraucherbildung sowie Medienbildung abgebildet.	Ja, im Bildungsplan 2016 über die Leitperspektive Verbraucherbildung sowie Bildung für Nachhaltige Entwicklung abgebildet.
BY	<small>Grundschule, Mittelschule, Förderschule, Realschule, Gymnasium, Wirtschaftsschule, Fachoberschule / Berufshochschule</small> Handreichung des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung: „Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben“			
	Handlungsfeld (s.o.) „Selbstbestimmtes Verbraucherverhalten“ daneben konkret: 3-4 5-10 5-10 7-10 8-13, 6-11, z. T. durchgehend	Handlungsfelder (s.o.) „Gesundheit“/ „Ernährung“ daneben konkret: 3-4 5-10 7-10 7-10 5-13, 6-11, z. T. durchgehend	Handlungsfeld (s.o.) „Digital handeln“ daneben konkret: 1-4 7-10 7-10 5-10 5-13 6-11, z. T. durchgehend	Handlungsfeld (s.o.) „Selbstbestimmtes Verbraucherverhalten“ daneben konkret: 1-4 5, 7-10 5-10 5-10, 5-13, 6-11, z. T. durchgehend
BE	Orientierungs- und Handlungsrahmen für das übergreifende Thema Verbraucherbildung			
BB	7-10	5-10	1-10	9-10
HB	Ja	Ja	Ja	Ja
HH	Ja	Ja	Ja	Ja
HE	<i>Primarstufe:</i> Mathematik <i>Sek. I/II:</i> Politik und Wirtschaft, Arbeitslehre, Mathematik	<i>Primarstufe:</i> Sachunterricht, Ethik, Sport <i>Sek I/II:</i> Biologie, Chemie, Physik Sport, Arbeitslehre	überfachliche Kompetenzbeschreibungen in allen Kerncurricula <i>Primarstufe:</i> Deutsch	<i>Primarstufe:</i> ev. Religion, kath. Religion, Ethik, Sachunterricht <i>Sek I/II:</i>

	Sek. II: Wirtschaftswissenschaften		Sek. I: Deutsch, Informatik, (Wahl- unterricht), Moderne Fremd- sprachen Sek. II: Deutsch, Englisch, Franzö- sisch, Spanisch	Politik und Wirtschaft, Geo- graphie, Englisch, Franzö- sisch, Arbeitslehre, ev. Reli- gion, kath. Religion, Ethik, Spanisch, Biologie, Chemie, Physik, Informatik
MV	X	X	X	X
NI	fächerübergreifend in GS und Sek I	fächerübergreifend in GS und Sek I	fächerübergreifend in GS und Sek I	fächerübergreifend in GS und Sek I
NW	<p>In der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung finden sich fünf Inhaltsbereiche „A: Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht“, „B: Ernährung und Gesundheit“, „C: Medien und Information in der digitalen Welt“ und „D: Leben, Wohnen und Mobilität“ sowie der übergreifende Bereich „Allgemeiner Konsum“. Diese sind obligatorisch zu berücksichtigen. Im Bereich des allgemeinen Konsums ist nachhaltiger Konsum subsumiert.</p> <p>Ergänzt wird der Bereich des nachhaltigen Konsums durch die im Jahr 2019 erschienene „Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Diese hat zahlreiche Bezugspunkte zur Verbraucherbildung. https://www.schulministerium.nrw/sites/default/files/documents/Leitlinie_BNE.pdf</p> <p>Die vier angesprochenen Themenbereiche finden sich folglich in allen Jahrgangsstufen von der Primarstufe bis zum Ende der Sekundarstufe I.</p>			
RP	Richtlinie Verbraucherbil- dung RLP (2020); Richtlinie ökonomische Bildung (2024)	Richtlinie Verbraucherbil- dung RLP (2020)	Richtlinie Verbraucherbil- dung RLP (2020)	Richtlinie Verbraucherbil- dung RLP (2020)
SL	GemS Jg. 5/6 (Arbeitslehre) Gym Jg. 8 -13 (Wirtschafts- lehre / Sozialkunde)	GemS Arbeitslehre Jg. 5/6 Berufsschulen Jg 10-13	GemS Arbeitslehre Jg. 5/6	GemS Arbeitslehre Jg. 5/6 Gym Jg. 8 -13 (Wirtschafts- lehre / Sozialkunde / Erd- kunde) Berufsschulen Jg 10-13 Basiscurriculum BNE
SN	ja	ja	ja	ja

ST	7-12	3-10	1-12	5-12
SH	5-10	5-10	5-10	5-10
TH	7/8, 9/10 Wirtschaft-Recht-Technik (Regelschule, Gesamtschule); Wirtschaft und Recht (Thüringer Gemeinschaftsschule, Gymnasium); Natur und Technik (Wahlpflichtfach Regelschule, Gesamtschule) + Leitgedanken*	1-8 Fächer Heimat- und Sachkunde, Biologie + Leitgedanken*	1-4: Fach Heimat- und Sachkunde ab 5 Fach Medienbildung und Informatik ab 7 bzw. 9 Wahlpflichtfach Informatik + Leitgedanken*	7-10 Fächer Natur und Technik, Wirtschaft-Umwelt-Europa (Wahlpflichtfächer Regelschule und Gesamtschule), Naturwissenschaften und Technik (Wahlpflichtfach Gymnasium und Gemeinschaftsschule) + Leitgedanken*

4. Gibt es in Ihrem Land eine Fachberatung oder eine Ansprechperson zur Verbraucherbildung?

BW	Querschnittsreferat 23 am Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg
BY	Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK), Ref. VIII.3: Alltagskompetenzen und Verbraucherbildung, Innere Schulentwicklung, Elternarbeit
BE	Schulberaterinnen und Schulberater der Regionen
BB	Landesinstitut Brandenburg (LIBRA)
HB	Bereich Schule-Wirtschaft am Landesinstitut
HH	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, unterschiedliche Zuständigkeit je nach Thema: LIF 14, LIF 16, LIB 4 und LIDT 3
HE	1. Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat (HMLU), Abt. Verbraucherschutz, 2. Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB), Referat III.A.3 3. Verbraucherzentrale Hessen e.V.

MV	keine
NI	Fachberatung BNE in den Regionalen Landesämtern Schule und Bildung
NW	keine
RP	Pädagogisches Landesinstitut, Abteilung 1 - RG 4: Querschnittsthemen
SL	Verbraucherzentrale Saarland
SN	2 Referenten im Landesamt für Schule und Bildung, LaSuB-32
ST	Pädagogische Arbeitsstelle BNE am Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA), Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt; Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e. V.
SH	Landesfachberatung
TH	Verbraucherzentrale Thüringen

5. Gibt es eine verantwortliche Stelle im Ministerium /Land?

BW	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Referat 25 (Schulartübergreifende Bildungsaufgaben, Beratungsgremien) sowie Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Referat 37
BY	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV), Referat 36: Verbraucherportal Bayern, Verbraucherbildung Bayern
BE	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Bernhard Weiß Str. 6, 10178 Berlin, Abteilung II, Referat B 5
BB	Ministerium/Referat für übergreifende Themen
HB	Referent für Oberschulen/BO bei der SKB (21-3)
HH	Behörde für Schule und Berufsbildung, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, LIB, B 31-22, B 3-HSQB
HE	Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB), Referat III.A.3
MV	Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung
NI	Niedersächsisches Kultusministerium, Referat 32 (Grundschulen, Oberschulen, Hauptschulen, Realschulen)
NW	Referat 411, Ministerium für Schule und Bildung NRW
RP	Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz, Referat 9523 Gesundheitsförderung u. Prävention, Verbraucherbildung, geschlechtersensible Bildung u. Vielfalt
SL	Ministerium für Bildung und Kultur, Referat B3 Ministerium für Umwelt Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz, Abteilung C
SN	Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat 33
ST	Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt, Referat 21 Pädagogische Arbeitsstelle „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ am Landesinstitut LISA
SH	Fachaufsicht Verbraucherbildung
TH	keine

6. Existieren institutionalisierte Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung

BW	<p>Verbraucherzentrale BW e.V. Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. Bundeszentrum für Ernährung (BzFE), Bonn Landesmedienzentrum Baden-Württemberg Lernen durch Engagement (LdE) Technische Universität Berlin und Hochschule Schwäbisch Gmünd (cLEVER3) Oberfinanzdirektion Karlsruhe Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz</p>
BY	u. a.: VerbraucherServiceBayern im KDFB e.V. im Rahmen der Partnerschule Verbraucherbildung gemeinsam mit dem StMUV
BE	Verbraucherzentrale Berlin
BB	Eine institutionalisierte Kooperation existiert nicht. Kooperationen bestehen mit dem Ministerium für Verbraucherbildung, der Verbraucherzentrale Brandenburg e. V. sowie der Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Brandenburg (gemeinsame Förderung durch das MBSJ und MLEUV (zuvor MLUK)).
HB	Institut für Ökonomische Bildung, Oldenburg / WIGY e.V. / Verein Sozialökologie e.V. / Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz
HH	<p>zahlreiche: Kooperationspartner aus dem BNE Kontext z.B. Ökomarkt Verbraucher- und Agrarberatung e.V. siehe Hamburg - BNE-Portal Kampagne; aus dem Kontext Ernährungsbildung z.B. Bundeszentrum für Ernährung (BzFE); Hamburgische Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung e.V. (HAG); punktuell Verbraucherzentrale Hamburg, Kooperationen mit der Finanzbehörde z.B. "School Meets Finance"</p>
HE	Verbraucherzentrale Hessen e.V. und Deutsche Bundesbank: Seit 2018 Kooperationspartner in der hessenweiten Lehrkräftefortbildung für ökonomische Bildung sowie im Rahmen des jährlich stattfindenden „Tags der Verbraucherbildung“ an hessischen Schulen (finanziert vom HMKB)
MV	keine
NI	ZEHN (Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen), Zusammenarbeit mit vzbv Berlin

NW	<ul style="list-style-type: none"> - Das Landesprogramm Schule der Zukunft unterstützt Schulen dabei, Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Bestandteil ihrer Unterrichts- und Schulentwicklung zu machen. Das Landesprogramm ist eine Kooperation des Ministeriums für Schule und Bildung NRW und des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW und der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW angegliedert. - Die BNE-Agentur NRW ist Fachstelle für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Nordrhein-Westfalen und Ansprechpartner für Bildungsakteure im Bereich BNE. Sie ist eingerichtet in der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW. - Die Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung NRW ist zentrale Ansprechpartnerin zu allen Fragen rund um die Kita- und Schulverpflegung in NRW. Darüber hinaus bietet sie auch Projekte im Bereich der Ernährungsbildung. Die Vernetzungsstelle ist eine Kooperation des Ministeriums für Schule und Bildung NRW, des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW, des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
RP	<p>Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv); Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; Bundeszentrum für Ernährung; Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung;</p> <p>Ministerium für Klimaschutz, Umwelt und Energie; Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration; Verbraucherzentrale RLP; Universität Koblenz - Fachbereich Ernährungs- und Verbraucherbildung; Fachzentrum Ernährung und Ernährungsberatung RLP; Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung RLP; Lernort Bauernhof RLP; Landwirtschaftskammer RLP; LandFrauen RLP; Landeszentrale für Gesundheitsförderung RLP; Schulgarten RLP, Landeszentrale für Umwelt; SchuleWirtschaft RLP, Landwirtschaft macht Schule; Medienanstalt RLP; Digitales Kompetenzzentrum RLP</p>
SL	<p>Bildungscampus Saarland, Verbraucherzentrale Saarland Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz</p>
SN	<p>Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Sachsen</p>
ST	<p>Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.; Eine Welt Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt (LENA), Engagement Global gGmbH, Schule-Wirtschaft Sachsen-Anhalt, Medienanstalt Sachsen-Anhalt, Finanzverwaltung Sachsen-Anhalt („Schule und Steuern“), verschiedene Unternehmen und Hochschulen</p>
SH	<p>keine Angaben</p>
TH	<p>Institutionalisierte Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung existieren nicht.</p>

Nichtsdestotrotz ist Verbraucherbildung Bestandteil übergreifender schulischer Projekte und Fortbildungen u. a.:

„Thüringer Nachhaltigkeitsschulen – Umweltschulen in Europa“

Auszeichnung von Thüringer Schulen, die sich intensiv mit verschiedenen Facetten einer nachhaltigen Entwicklung beschäftigen.

Kooperation zwischen dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten (TMUENF), dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) und Arbeit und Leben Thüringen e. V.

Thüringer Schülerfirmen

Das Projekt Schülerfirmen Thüringen begleitet weiterführende Schulen in Thüringen beim Aufbau und dem Betrieb von Schüler:innenfirmen zur Förderung von Berufswahlkompetenz. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, übernimmt die Koordinierung der Thüringer Schülerfirmen und bindet in verschiedene Angebote Partner, auch zu Themen der Verbraucherbildung ein. Einige Beispiele für die Einbeziehung von Partnern: SPEED Programm des VSBI e.V.; Kochschule Löffelstiel Jena; Misereor Zukunftsfestival NOW; Stiftung Deutsches Design Museum in Kooperation mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung; Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen; Arbeit und Leben Thüringen e.V.; kobra.net; ThEx Young Entrepreneurs; goals connect e.V.

Fortbildungsangebote des Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM)

Das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) bietet punktuell Fortbildungen zu Verbraucherbildung (z. B. mit der Verbraucherzentrale Thüringen e.V.) an. Darüber hinaus ist Verbraucherbildung Bestandteil von Fortbildungen u. a. in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Gesundheitsmanagement. In der Mediothek des Thüringer Schulportals werden zudem Materialien zu Verbraucherbildung für die schulische Nutzung bereitgehalten.